VORSORGEN ANLEGEN FINANZIEREN

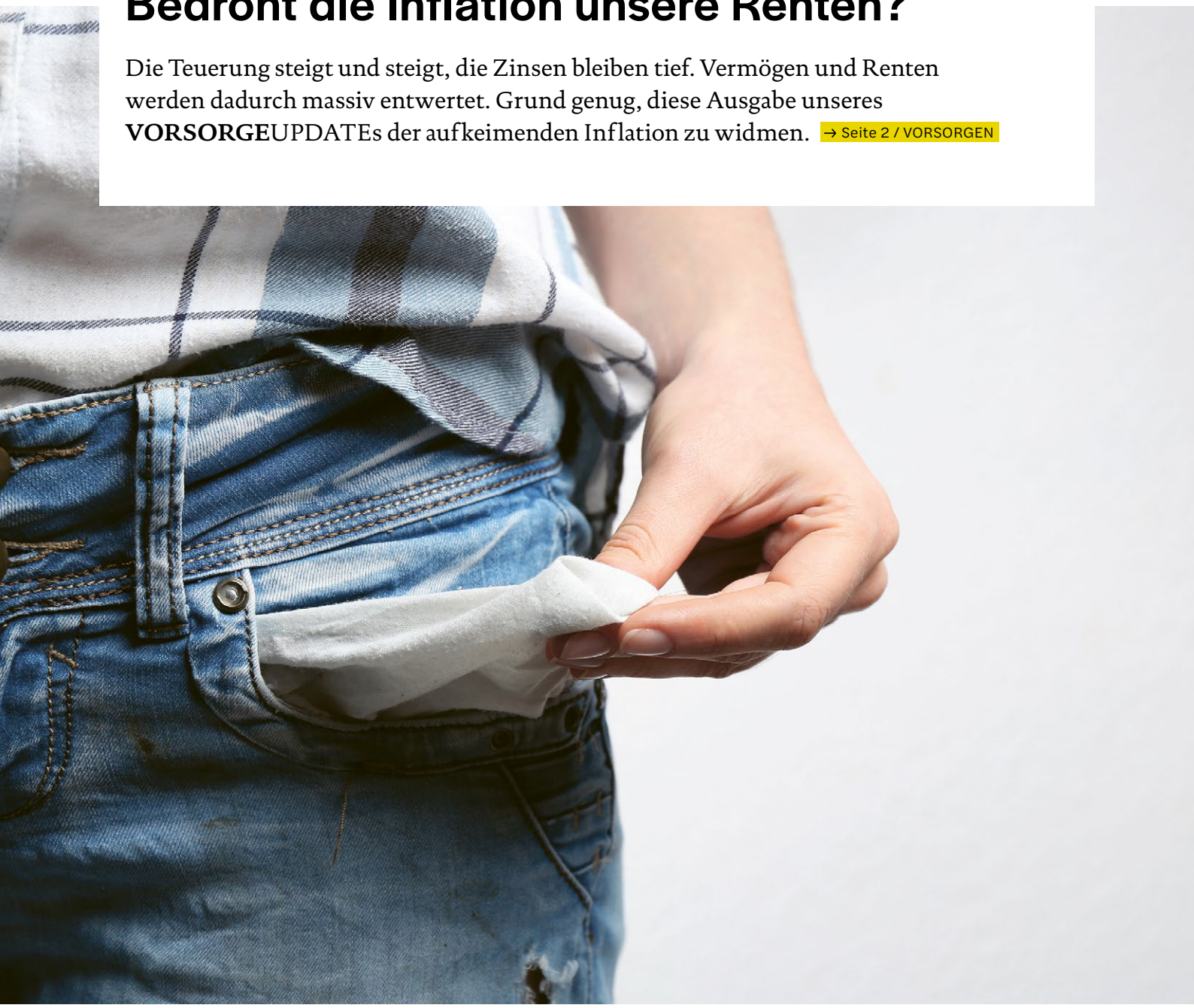
VORSORGEUPDATE

DAS MAGAZIN DER VermögensPartner NR. 4 | APRIL 2022

Schwerpunkt Inflation

Bedroht die Inflation unsere Renten?

Die Teuerung steigt und steigt, die Zinsen bleiben tief. Vermögen und Renten werden dadurch massiv entwertet. Grund genug, diese Ausgabe unseres **VORSORGE**UPDATEs der aufkeimenden Inflation zu widmen. → Seite 2 / VORSORGEN



ANLEGEN

↓

Anlagen und Inflation

Die Inflation fordert Anleger heraus. Wer sich richtig positioniert, schützt sein Vermögen.

Seite 4

INTERVIEW

↓

FIDLEG / FINIG

Die neuen Regulationen für Vermögensverwalter bieten einen höheren Kundenschutz.

Seite 5

FINANZIEREN

↓

Hypothek und Inflation

Steigt die Inflation, können Immobilienbesitzer profitieren. Wir zeigen, worauf es ankommt.

Seite 6

Bedroht die Inflation unsere Renten?

VORSORGEN Der Inflation messen viele angehende Rentner eine zu geringe Aufmerksamkeit zu. Die Teuerung kann Renten entwerten und hat direkten Einfluss darauf, wieviel man sich im Alter leisten kann.

Von Carlo Picecchi
Vorsorgeexperte und Direktor der VermögensPartner AG

Das Schreckgespenst Inflation geistert wieder durch die Finanzwelt. Als unmittelbare Folge der Corona Krise haben sich die Konsumentenpreise weltweit merklich verteuert. Noch immer stellt sich die Frage: Handelt es sich um ein vorübergehendes Phänomen oder müssen wir uns langfristig auf einen teureren Warenkorb einstellen?

Ist die AHV der sichere Hafen? Die Alters- und Hinterlassenenversicherung hat zum Ziel, die Existenz im Alter sicherzustellen. Eine Anpassung der Rentenhöhe an die Inflation ist daher aus gesellschaftlicher Sicht wichtig. Im Bundesgesetz über die AHV ist deshalb seit Ende der Siebzigerjahre verankert, dass der Bundesrat die AHV-Renten der Lohn- und Preisentwicklung anpasst. Eine Analyse zeigt, dass der Anstieg der Renten seit 1980 sogar deutlich grösser war als die zugrunde liegende Inflation. Interessant ist auch, dass seit 2008 in der Schweiz faktisch keine Inflation herrschte, die AHV Renten dagegen aber stetig leicht gestiegen sind. Das hängt unter anderem mit der positiven Lohnentwicklung in der Schweiz zusammen.

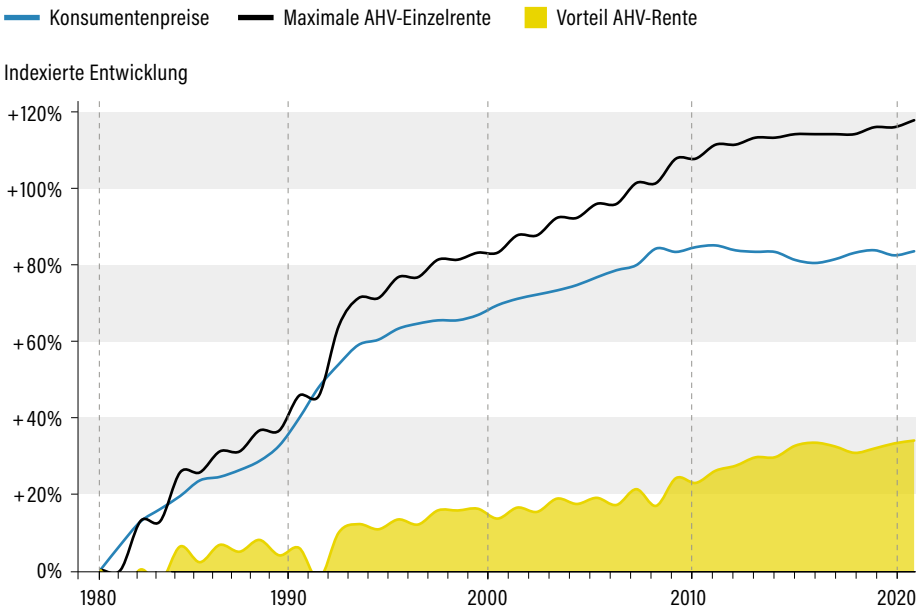
Die AHV-Rente ist mittelfristig durch die Geldentwertung kaum bedroht, zumal die Anpassung an die Inflation gesetzlich geregelt ist. Eine Änderung bedürfte einer Gesetzesanpassung, was in der heutigen Zeit politisch wohl kaum Chancen hätte. Die Politik ist aber gut beraten, die Finanzierungsprobleme der ersten Säule nachhaltig zu lösen. Bei zu grosser Umverteilung von jung zu alt und von reich zu arm könnten sich grössere Teile der Gesellschaft gegen eine starke AHV mobilisieren lassen. Das würde die hohe Sicherheit der AHV-Renten langfristig gefährden.

Ist die Rente aus der Pensionskasse bedroht? Pensionskassen stehen vor mehreren Herausforderungen. Weil die Leute immer älter werden, sinken die Umwandlungssätze und damit die Renten. Für die jüngeren Versicherten haben vor allem die Negativzinsen einen verheerenden Einfluss auf die späteren Rentenleistungen. Wären in den letzten zehn Jahren die Börsen und Immobilienpreise nicht durch die Decke gegangen, wäre die Situation in der zweiten Säule noch weitaus prekärer. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass sich manch eine

Pensionskasse dank künftiger Inflation und nominal gleichbleibenden Renten gesundet, wenn die Anlagerenditen nicht mehr sprudeln. In der zweiten Säule gibt es keine gesetzliche Anpassung der Rentenhöhe an die Inflation. Für Rentner, bei denen die Pensionskassenrente meist deutlich höher ist als die AHV-Rente, kann das existenziell sein. Übrigens: Was für Pensionskassenrenten gilt, gilt auch für die sogenannten Leib- und Zeitrenten von privaten Versicherungsgesellschaften.

Schlechte Ausgangslage für PK-Versicherte Die zukünftige Inflation ist schwierig vorauszusehen. Dass die Europäische Zentralbank und die US-Notenbank in den letzten zwanzig Jahren an Unabhängigkeit gegenüber der Politik verloren haben, ist unbestritten. Nach den enormen Geldmengenausweitungen seit der Finanzkrise 2008, sowie den Folgen der Corona Pandemie und stetig steigenden Staatsschulden ist das eine schlechte Ausgangslage für Anleger und Pensionskassenversicherte. Schliesslich würden gerade die maroden Staatskassen weltweit durch Inflationierung ihrer Schulden am meisten von der Geldentwertung profitieren. Ein Schelm wer böses denkt . . .

Entwicklung der AHV Renten im Vergleich zur Inflation



Quelle: Bundesamt für Statistik *Stand: 2021*

Einfluss der Inflation auf die eigene Pensionierung In den letzten 30 Jahren lag die durchschnittliche Inflationsrate in der Schweiz bei rund 1.5 %. Was auf den ersten Blick nach wenig tönt, geht langfristig ins Geld. So sinkt die Kaufkraft einer jährlichen Rente von 50'000 Franken ohne Inflationsausgleich innerhalb von 10 Jahren auf rund 43'000 Franken (minus 14%). Nach 20 Jahren steht kaufkraftbereinigt nur noch eine Rente von rund 37'000 Franken zur Verfügung (minus 26%). Steigt die Inflation im Beispiel um 2.5% auf 4%, verlieren Rentner ohne Inflationsausgleich nach 20 Jahren über die Hälft ihrer Kaufkraft. In den USA und Europa hat die Inflation bereits die 5%-Marke durchbrochen. Die Schweiz ist dank gesunden Finanzen in einer komfortablen Situation. Wie frühere Krisen zeigen, kann sie sich internationalen geldpolitischen Entwicklungen aber nicht vollständig entziehen. Wer seine Pensionierung plant, ist gut beraten, verschiedene Varianten zu berechnen. Wer sich zu stark auf ein Szenario fokussiert, trifft unter Umständen die falschen Entscheidungen. Bei der Pensionierungsplanung besonders schlimm: Entscheide können nachträglich nicht mehr rückgängig gemacht werden. ●

Professionelle Pensionierungsplanung

Eine Planung des eigenen Ruhestands sollte unabhängig, weitsichtig und ohne Interessenkonflikte erfolgen. Wir unterstützen Sie dabei. Kontaktieren Sie uns für ein kostenloses und unverbindliches Erstgespräch.

Vermögensaufbau – Vorsorge schon in jungen Jahren planen

VORSORGE Gerade in unsicheren Zeiten sollte die Altersvorsorge nicht unterschätzt werden. Auch jüngere Generationen können bereits heute viel dafür tun. Im Vordergrund steht in der Regel nicht eine klassische Finanzplanung - diese ist circa 10 Jahre vor der Pensionierung sinnvoll, sondern der Vermögensaufbau. Die zentralen Fragen: Wieviel Vermögen muss ich bis zu meiner Pensionierung aufbauen, um meinen Ruhestand geniessen zu können? Was muss ich heute bereits unternehmen, um dieses Ziel zu erreichen? Welche Anlagemöglichkeiten passen zu meinen Zielen? Spätestens ab Alter 45 ist es sinnvoll, sich diese Fragen zu stellen. In dieser Lebensphase haben viele bereits etwas Vermögen gebildet und man steht voll im Karriereleben. Wer jetzt die Weichen richtig stellt, hat später weniger Sorgen. Neben dem Aufbau der Vorsorgegelder in der ersten und zweiten Säule kann mit einer angemessenen Sparquote und der richtigen Anlagestrategie das Vermögen langfristig optimiert werden. Wer planlos spart, verschenkt meist völlig unnötig Rendite und zahlt zu hohe Gebühren.

Wer sich dazu beraten lässt, sollte darauf achten, dass der Berater wirklich unabhängig ist. Ein neutraler Spezialist verkauft keine Produkte, sondern berät ohne Interessenkonflikte. ●

Fragen Sie die Experten

Sind Sie interessiert zu erfahren, was Sie heute schon optimieren können? Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Erstgespräch. www.vermoegens-partner.ch oder 044 552 57 57.

Bedroht die Inflation unsere Anlagegewinne?

ANLEGEN Die Aktienmärkte sind ins Straucheln geraten. Die Nachwehen der Pandemie, der Krieg in der Ukraine und Unsicherheit über die Entwicklung der Inflation verlangen von Anlegern einiges ab.

Von Cyril König
Portfolio Manager bei der VermögensPartner AG

Die ersten Wochen in diesem Jahr waren für die meisten Anleger bitter. Allein der Schweizer Aktienindex SMI hat in den ersten zwei Monaten des Jahres 2022 rund 7 Prozent an Wert verloren. Im Vergleich zu den happigen Kursverlusten im Jahr 2020 im Zusammenhang mit der Corona Pandemie stehen aktuell realwirtschaftliche Unsicherheiten im Vordergrund. Hoch verschuldete Staaten und eine stark anziehende Inflation schüren Angst vor steigenden Zinsen und Unsicherheit in Bezug auf die künftigen Unternehmensgewinne. Hinzu kommt der Krieg in der Ukraine. Der Konflikt treibt die Rohstoffpreise in die Höhe und kann mitverantwortlich dafür sein, dass die Inflationsspirale immer schneller zu drehen beginnt.

Bis vor Ausbruch des Krieges in der Ukraine glaubten viele Marktteilnehmer, dass die Inflation nur vorübergehender Natur ist und sich wieder normalisiert, sobald die Lieferengpässe behoben sind. Wir waren und sind auch heute anderer Meinung. Hohe Staatsschulden, eine weiterhin expansive Geldpolitik, negative Zinsen, Angebotsknappheit, ein ausgetrockneter Arbeitsmarkt und staatliche Investitionsprogramme sind Zündstoff, die nachhaltig hohe Teuerungsraten befeuern. Erste Zinsschritte zur «Bekämpfung» der Inflation wurden durch die US-Notenbank bereits angekündigt bzw. umgesetzt. Bei steigender Inflation und damit einhergehenden Zinserhöhungen reagieren die verschiedenen Anlageklassen unterschiedlich.

Obligationen Steigende Zinsen bedeuten fallende Obligationenkurse. Wie gross der Kursverlust ist, hängt von der Restlaufzeit ab. Bei stark steigenden Zinsen und hohen Inflationsraten schmelzt das in langfristigen Obligationen parkierte Vermögen wie Schnee an der Frühlingssonne.

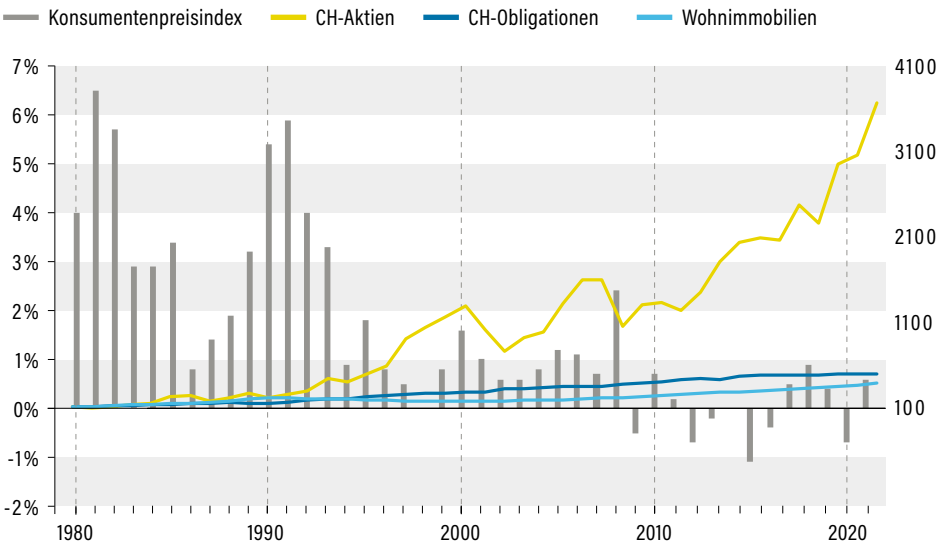
Aktien Aktienanlagen geniessen einen gewissen Inflationsschutz. Unternehmen können höhere Erzeugerpreise langfristig betrachtet den Endkonsumenten weiterverrechnen. In den letzten Jahren wiesen Aktien eine sehr ansprechende Rendite aus. Dies hängt direkt mit dem tiefen Zinsniveau zusammen. Aber auch in Zeiten erhöhter Inflation, insbesondere in den 90er Jahren, waren die Renditen im Vergleich zu anderen Anlagen ansprechend.

Immobilien Auch Immobilien bieten einen Schutz vor Inflation. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass Immobilienpreise nicht stark mit dem Aktienmarkt korrelieren. Immobilien, die mit Fremdkapital finanziert sind, können in Bezug auf das Gesamtvermögen einen hohen Diversifikations- und Absicherungseffekt gegen Inflation aufweisen. Mehr dazu auf Seite 6.

Fazit Wer zu viel Geld auf dem Konto, in Obligationen oder anderen Nominalwerten angelegt hat, sollte seine Anlagestrategie hinterfragen. Eine Umschichtung von Nominalwerten hin zu Sachwerten oder eine Verkürzung der Restlaufzeit bei Obligationen können je nach Portfolio angebracht sein. Zudem sollte sich jeder Anleger überlegen, welche Szenarien in Bezug auf die Weltwirtschaft eintreten könnten und welche Absicherungsmechanismen allenfalls sinnvoll sind. Als Absicherungsinstrument kann in einem Portfolio Gold sinnvoll sein. So gelten Edelmetalle, insbesondere Gold, als «sicherer Hafen» in unsicheren Zeiten. In Krisenzeiten ist regelmässig eine Flucht in Edelmetalle zu beobachten.

Eine Überprüfung der Anlagestrategie und Abstimmung auf die eigenen Bedürfnisse ist gerade bei sich verändernden Rahmenbedingungen ratsam. Entscheidend ist, dass das Risikoprofil des Depots auf die persönlichen Bedürfnisse und die eigene finanzielle Situation abgestimmt ist. ●

Konsumentenpreise und Renditen verschiedener Anlagekategorien



Rechte Skala: Nominale Entwicklung des entsprechenden Anlageinstruments (angeglichener Startwert bei 100 im Jahr 1980), linke Skala: Veränderung Konsumentenpreisindex

Quelle: VermögensPartner AG

Unabhängige Expertise

Sind Sie unsicher ob Ihre Anlagen richtig ausgerichtet sind? Sprechen Sie mit einem Experten und vereinbaren Sie ein kostenloses Erstgespräch unter: www.vermoegens-partner.ch

Neue Gesetze für unabhängige Vermögensverwalter

INTERVIEW ***Mit welchen neuen Vorschriften sehen sich unabhängige Vermögensverwalter konfrontiert?***
Im Rahmen der neuen FIDLEG / FINIG Gesetzgebung müssen alle unabhängigen Vermögensverwalter bis spätestens 31.12.2022 um eine Lizenz bei der Schweizerischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) ersuchen. Wer dies nicht tut, darf ab 1.1.2023 nicht mehr als Vermögensverwalter tätig sein.

> **„Die neuen Regulationen für unabhängige Vermögensverwalter erhöhen die Transparenz für die Kunden.»**

Wo steht die VermögensPartner AG in diesem Prozess?
Wir haben bereits im Mai 2021 mit der Ausarbeitung der neuen Vorgaben begonnen und im Februar 2022 die begehrte Lizenz von der FINMA erhalten. Damit verfügt die VermögensPartner AG über die erforderliche Organisation, um ihr bewährtes Geschäftsmodell auch in Zukunft erfolgreich umsetzen zu können.

Welchen Hauptvorteil hat der Kunde durch diese neuen Regelungen?
Die Kunden müssen durch den Vermögensverwalter klassifiziert werden. Je nach Klassifizierung geniesst der Kunde einen höheren Schutz und wird besser über die Geschäftstätigkeit des Vermögensverwalters informiert. Wir haben uns bereits früh dazu entschieden unsere Kunden vollumfänglich als Privatkunden einzustufen. Dies entspricht der Stufe mit dem höchsten Anlegerschutz. Ausserdem muss jeder Vermögensverwalter neu einer Ombudsstelle angeschlossen sein, welche der Kunde im Streitfall beiziehen kann.

Was bedeutet das für Vermögensverwalter?
Die höhere Regulierung hat deutliche Mehrkosten zur Folge. So liegen die Kosten alleine für das Lizenzgesuch bei mehreren 10'000 Franken. Auch die jährlichen Kosten und vor allem der administrative Aufwand steigen massiv. Aus diesem Grund überlegen sich momentan viele, insbesondere kleinere Vermögensverwalter, sich einer bereits lizenzierten Organisation anzuschliessen oder das Geschäft ganz aufzugeben.

Welche Rolle spielen Retrozessionen heute noch?
Die neue Gesetzgebung erlaubt grundsätzlich weiterhin die Entgegennahme und Einbehaltung von Retrozessionen. Vermögensverwalter müssen ihren Kunden lediglich vollständige Transparenz bieten und der Kunde muss explizit auf die Herausgabe solcher Vertriebsprovisionen verzichten. Die VermögensPartner AG hat bereits seit jeher die Retrozessionen aus den Finanzgeschäften den Kunden zurückerstattet. Für unsere Kunden ändert sich diesbezüglich somit nichts.

Worauf sollten Kunden bei der Auswahl eines Vermögensverwalters in Bezug auf die neue Gesetzgebung achten?
Die Frage nach dem aktuellen Stand im Lizenzierungsprozess sollte bei kleineren Vermögensverwaltern vor Vertragsabschluss gestellt werden. Gerade bei Anbietern, welche den Prozess zu lange aufschieben, kann der Lizenzantrag unter Umständen nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist gestellt werden. Die Folgen sind für Kunden sicherlich unangenehm, aus heutiger Sicht aber nicht abschätzbar. Die FINMA Lizenz bedeutet für Kunden somit vor allem eines: Sicherheit. ●

Zur Person

Andreas Lichtensteiger ist Geschäftsführer der VermögensPartner AG und hat den Lizenzierungsprozess zusammen mit der Firma «Lexpert Partners» aktiv begleitet.

Hypothek als Schutz vor Inflation?

FINANZIEREN Steigt die Inflation, können Immobilienbesitzer profitieren. Mögliche Profite sollten als Diversifikationsmöglichkeit im Gesamtvermögen verstanden werden. Wir zeigen auf, worauf es ankommt.

Von Florian Schubiger
Hypothekarexperte und Gründer
der VermögensPartner AG

Banken akzeptieren eine Hypothek in der Höhe von maximal 80% des Immobilienwertes. Langfristig, das heisst ohne Pflichtamortisationen, werden 65% akzeptiert. Viele Immobilienbesitzer schöpfen die maximale Höhe der Hypothek bei weitem nicht aus. Spielraum entstand in den letzten zwanzig Jahren auch durch die massiv gestiegenen Immobilienpreise. Aus Risikosicht sind grosszügige Rückzahlungen der Hypothek nicht falsch, aber auch nicht immer richtig.

Inflation kann alles ändern Sobald das Thema Teuerung ins Spiel kommt, ändern sich die Rahmenbedingungen. Dazu vorweg ein anderes Beispiel. Nehmen wir an, Sie haben 100'000 Franken auf Ihrem Konto. Bei einer Inflation von 4% hat sich Ihr Kontoguthaben nach zehn Jahren so stark abgewertet, dass Sie sich damit nur noch Güter und Dienstleistungen im Wert von heute rund 68'000 Franken kaufen können. Nach zwanzig Jahren beträgt der kaufkraftbereinigte Verlust mehr als 50%. Aus geldtheoretischer Sicht geht diese Rechnung nicht auf, weil bei steigender Inflation tendenziell auch die Kontozinsen steigen und die Inflation dadurch kompensiert wird. Durch die exorbitanten weltweiten Staatsschulden hat die Geldpolitik den Pfad der Theorie aber schon länger verlassen. Was Sparer aktuell erfahren, widerspiegelt sich im obigen Beispiel: Die Inflation steigt, die Zinsen bleiben tief oder sogar negativ. In der EU und den USA beträgt die Teuerung bereits mehr als 5%. Die Folge: Vermögensentwertung. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass sich auch Herr und Frau Schweizer an höhere Inflationsraten gewöhnen müssen. Schliesslich zeigen die vergangenen Jahre, dass sich die Schweiz bei den Zinsen nicht nennenswert von der EU abkoppeln kann. Jetzt fragen Sie sich sicher, was das mit Ihrer Hypothek zu tun hat.

Gute Nachrichten für Hypothekarschuldner Hypothekarschulden sind aus Inflationssicht das Gegenstück zum Konto. Das bedeutet, dass sich die sogenannte Inflationierung der Hypothek lohnt: Bei einer zehnjährigen Festhypothek zum Zinssatz von 1% und einer Inflation von 4% gewinnen Sie jedes Jahr 3% des Hypothekarwertes. Schliesslich bedeuten real betrachtet weniger Schulden auch ein höheres Vermögen. In zehn Jahren folgt daraus bei einer Hypothek von 650'000 Franken ein finanzieller Vorteil von 170'000 Franken (siehe Tabelle). Bei 350'000 Franken Eigenkapital ergibt sich daraus eine inflationsbereinigte Rendite von 50% über die gesamte Laufzeit. Voraussetzung dazu ist, dass Sie das Geld, das Sie auf Grund der höheren Hypothek in Ihrem Vermögen haben, so gut wie möglich inflationsgeschützt anlegen und gleichzeitig die Hypothek langfristig anbinden.

Auswirkung von Inflation auf Hypotheken

Annahme: Inflation 4% p.a. während 10 Jahren, Festhypothek 10 Jahre mit 1% Zins, illustrative Beispielrechnung

Immobilienwert 2022	1'000'000
Hypothek 2022	650'000
Eigenmittel 2022	350'000
Hypothek 2032 real*	415'000
Renditeberechnung**	
Inflationierung Hypothek*	+235'000
Zinsen Hypothek 10 Jahre***	-65'000
Gewinn (inflationsbereinigt)	170'000

+50%

*Durch die Inflation wertet sich die Hypothek real um circa 235'000 Franken ab / **Annahme: Der Wertzuwachs der Immobilie gleicht die Inflation ungefähr aus. / ***Die Zinsen für eine zehnjährige Festhypothek betragen Ø etwa 1%.*

Schutz für Ihr Vermögen Natürlich ist obige Berechnung nur ein Beispiel und eine hohe Hypothek ist nicht für jeden ein guter Ratschlag. Trotzdem verdeutlicht sie, dass eine Hypothek nicht in jedem Fall ein Risiko darstellt, sondern bei steigender Inflation und weiterhin tiefen Zinsen auch als Diversifikation im Gesamtvermögen dienen kann. Diversifikation deshalb, weil Nominalwertanlagen wie Konten, Obligationen und Lebensversicherungen bei obigem Szenario massive Verluste in Bezug auf die Kaufkraft bedeuten. Wer schon einmal versucht hat, sein Wertschriftendepot gegen Inflation zu schützen weiss, dass das nicht ganz einfach und vor allem teuer ist. Die Hypothek nicht allzu stark zu amortisieren kann da als Alternative gerade gelegen kommen.

Geldanlagen aus der Vogelperspektive Viele Anleger und Berater betrachten das Wertschriftendepot isoliert. Wie das obige Beispiel zeigt, ist eine integrale Betrachtung zentral. Die VermögensPartner AG hat sich in den letzten 15 Jahren darauf spezialisiert, Gesamtvermögen zu organisieren und die einzelnen Bestandteile davon so aufeinander abzustimmen, dass in Bezug auf Rendite und Risiko eine optimale Allokation erreicht wird. Die Gesamtvermögensstrukturierung beinhaltet Steuern, Vorsorgegelder, Immobilien und Hypotheken, Einkommen, sowie Wertschriften und weiteres Vermögen. Es ist unsere Überzeugung, dass die richtige Struktur des Gesamtvermögens das Fundament für langfristigen Anlageerfolg in jeder Wirtschaftsphase darstellt. Steigende Inflation mit der Hypothek abzufedern ist dabei nur eine von vielen Möglichkeiten. ●

Stark steigende Hypothekarzinsen

HYPOTHEKEN Beim letzten **VORSORGE**UPDATE im September 2021 haben wir darauf hingewiesen, dass bei weiterhin hohem Wirtschaftswachstum das Thema Inflation zurückkehren wird und deshalb steigende Zinsen wahrscheinlicher werden. Unser Ratschlag war, dass bei einer Fälligkeit Ihrer Hypothek in den nächsten zwölf Monaten eine Verlängerung ins Auge gefasst werden sollte. Aus der Sicht von Immobilienbesitzern hat sich die Prognose – oder besser gesagt die Vermutung – leider bewahrheitet. Der HYPOTHEKE.ch Zinsindex für Wohnimmobilien ist seit September 2021 von 0.99% auf aktuell 1.43% gestiegen. Das ist nicht alltäglich. Einen so starken Zinsanstieg gab es in den letzten zehn Jahren nur einmal, nämlich von Mai bis September 2013. Wo die Reise bei den Zinsen hingeht? Die Inflationserwartung wird auch künftig zu einem grossen Teil darüber entscheiden. ●

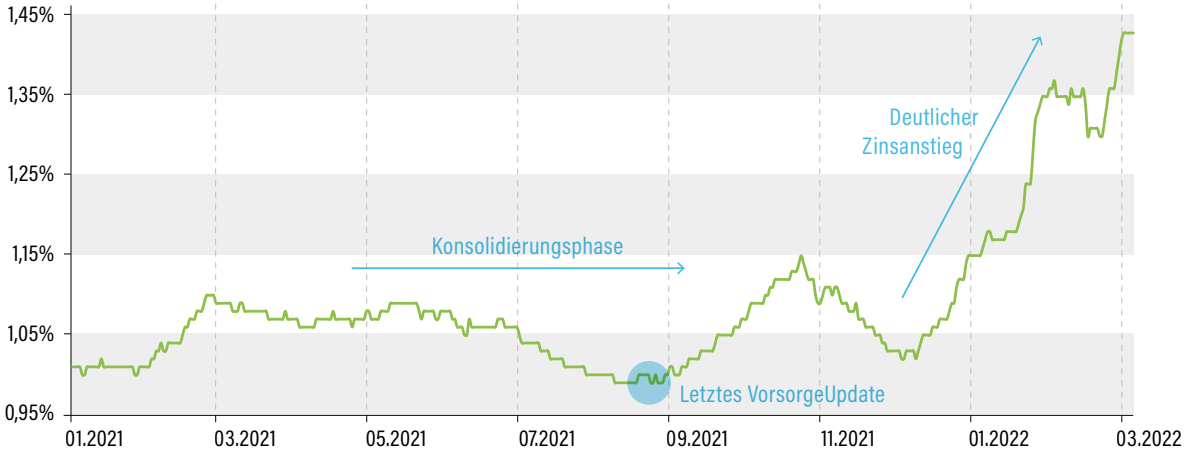
Top-Zinsen auf HYPOTHEKE.CH

SARON-Hypothek ab	0,38%
Festhypothek 3 Jahre ab	0,46%
Festhypothek 4 Jahre ab	0,60%
Festhypothek 5 Jahre ab	0,76%
Festhypothek 6 Jahre ab	0,86%
Festhypothek 7 Jahre ab	0,94%
Festhypothek 8 Jahre ab	1,02%
Festhypothek 9 Jahre ab	1,07%
Festhypothek 10 Jahre ab	1,13%
Festhypothek 15 Jahre ab	1,45%

Quelle: HYPOTHEKE.CH, Zinsen indikativ für beste Bonität *Stand: März 2022*

HYPOTHEKE.CH ist eine voll digitale Hypothekenplattform. Berechnen Sie jetzt online in wenigen Schritten Ihren individuellen Hypothekenzins: www.hypotheke.ch

Entwicklung HYPOTHEKE.CH Zinsindex für Wohnimmobilien



Der HYPOTHEKE.CH-Zinsindex für Wohnimmobilien widerspiegelt die Zinsentwicklung von Hypotheken für dauerhaft selbstbewohntes Wohneigentum in der Schweiz. Pro Jahr fliessen mehr als 250'000 Datenpunkte in die Berechnung des Index ein. Die gängigen Hypothekarmodelle sind so gewichtet, dass sie den Schweizer Markt für Hypotheken langfristig möglichst genau abbilden.

HYPOTHEKE

NEWS HYPOTHEKEN

Abonnieren Sie den Newsletter von HYPOTHEKE.CH oder richten Sie sich ein regelmässiges Zins-Update ein und erhalten Sie regelmässig die aktuellen Zinsen für Ihre persönliche Situation per E-Mail zugestellt. Details und Anmeldung: www.hypotheke.ch

BERATUNG

Suchen Sie eine wirklich neutrale Hypothekarberatung? Wir arbeiten im reinen Stundenaufwand auf komplett unabhängiger Basis.
Vereinbaren Sie mit uns einen Termin unter: beratung@hypotheke.ch oder 044 552 57 58

DIE VERMÖGENSPARTNER AG Wir beraten im reinen Stundenaufwand, transparent und ohne Provisionen. Fair, faktenbasiert und garantiert unabhängig. Wir sind Experten in den Themen **Pensionierungsplanung, Anlageberatung, Depotanalyse, Vermögensverwaltung, Hypotheken** und **Nachlassplanung.**

KOSTENLOSE SEMINARE

Seminare zu verschiedenen Finanzthemen

Wir bieten regelmässig kostenlose Seminare zu verschiedenen Finanzthemen. Wie planen Sie Ihre Pensionierung? Wie legen Sie Ihr Geld optimal und gewinnbringend an? Was gibt es bei der Planung des eigenen Nachlasses zu beachten? Drei Fragen auf die Sie in unseren Seminaren Antworten und viele wertvolle Informationen und Tipps erhalten.

SEMINAR PENSIONIERUNG

- Den eigenen Ruhestand optimal planen
- Die Finanzierbarkeit einer Frühpensionierung hinterfragen
- Fehler vermeiden, die sonst jeder macht
- Steuern planen und optimieren

SEMINAR GELDANLAGEN

- Die richtige Anlagestrategie finden und umsetzen
- Kosten der eigenen Anlagen reduzieren
- Einschätzung zur aktuellen Börsensituation
- Kickbacks erkennen und zurückfordern

EHE- UND ERBRECHT

- Grundlagen zum Ehe- und Erbrecht erfahren
- Fehler in der Nachlassregelung vermeiden
- Optimierungsmöglichkeiten kennen
- Bedeutung des Güterstands in der Ehe

Termine und Anmeldung unter **www.vermoegens-partner.ch**

BUCH-TIPP

Was Sie über Altersvorsorge wissen sollten

Damian Gliott und Florian Schubiger der VermögensPartner AG und NZZ-Finanzredaktor Michael Ferber behandeln alle wichtigen Aspekte der Altersvorsorge in der Schweiz. Sie geben in verständlicher Form konkrete Tipps zur Planung der Pensionierung.

Gebundene Ausgabe, 336 Seiten

CHF 58.– (UVP)
20% Rabatt mit dem Code **«HP AV3-2020»**

Erhältlich bei: **www.nzz-libro.ch**

VermögensPartner

100% unabhängig – Provisionsfrei – ohne Interessenkonflikte
GARANTIERT UNABHÄNGIG

ZÜRICH
Schweizergasse 6
CH-8001 Zürich
Tel.: +41 44 552 57 57

WINTERTHUR
Oberer Graben 2
CH-8400 Winterthur
Tel.: +41 52 224 43 43

CHUR
Reichsgasse 65
CH-7002 Chur
Tel.: +41 81 250 46 46

www.vermoegens-partner.ch
www.seminare-pensionierung.ch
www.hypotheke.ch

Der Inhalt dieser Publikation wurde von der VermögensPartner AG mit grösster Sorgfalt erstellt. Er begründet keine Empfehlung und keine Angebote zum Erwerb, Verkauf oder Vertrieb von Anlageprodukten oder zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäfts. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Informationen übernimmt die VermögensPartner AG keine Gewähr.